

Meinung des Vorsitzenden

Gestatten Sie, dass ich heute ein wenig in meinen Erinnerungen krame, die Sie in eine Zeit versetzen sollen, die wirklich schon sehr lange zurückliegt, fast steinzeitlich. Ich habe im Herbst 1943 mit der ersten Klasse Volksschule begonnen, zu einem Zeitpunkt, als es bei uns Fliegeralarme gab. Stolz, mit einer lederimitierten Schultasche am Rücken, die tatsächlich aus Pappe war und mit dem notwendigen Inhalt für Schulanfänger – das war damals schon etwas Besonderes. Stolz auch mit meinem Zwillingbruder an meiner Seite und bestaunt von ein, zwei Nachbarinnen und unserer Mutter, die ein paar Tränen zerdrückte.

Mein Schulalltag bestand damals aus Ortswechseln, denn die eine Schule wurde quasi ein Verwaltungszentrum, wo u.a. Lebensmittelmarken ausgegeben wurden, die andere Schule wurde in ein Lazarett umgestaltet. Kaum waren mein Bruder und ich an einem dritten Schulstandort ein bisschen heimisch geworden, übersiedelten wir wegen der Luftangriffe aufs Land und in die dortige Volksschule. Dort, nicht weit von Krems entfernt, hatten wir Mitschüler, die noch auf Schiefertafeln schrieben und es gab auch körperliche Züchtigungen, denen wir nicht ausweichen konnten.

Die schulischen Grundlagen wurden uns daher manchmal quasi eingehämmert, aber es war eine Basis für später, als wir nach dem Krieg wieder in Wien wegen Kälteferien und desolater Schulumverhältnisse uns die Aufgaben aus der Schule abholten, um diese daheim zu erledigen. In den meisten Fällen waren die Mütter damit beschäftigt, die Kinder zum Lernen anzuhalten – wenn sie dazu Zeit hatten.

In Acht nehmen mussten wir uns damals vor Tuberkulose und später vor der Kinderlähmung. Spielen war drau-



<https://goed.penspower.at>

ßen möglich, manchmal auch in Bombenruinen. Wir wurden vor Sprengkörpern gewarnt, aber wir brauchten auf keine Autos auf den Straßen zu achten, weil es sie kaum gab.

Spielzeug selbst war rar, aber wir konnten miteinander reden, auch mit den Flüchtlingskindern, die ein etwas anderes Deutsch sprachen. Kino war schwarz-weiß und eine Sensation und wo es ging, hörte man Radio und nahm banale Schlagertexte in seinen Sprach- und Gesangsschatz mit auf. Aber alle Beteiligten haben sich im späteren Leben trotz der aufgezeigten Defizite zu rechtgefunden und ich hatte in meinem schulischen Leben sehr viele Kolleginnen und Kollegen, von denen ich das behaupten kann.

Soweit mein Ausflug in die Vergangenheit und ich möchte nicht nur angesichts der Pandemie in aller Bescheidenheit darauf hinweisen, dass auch heute im pädagogischen Bereich mit aller Kraft versucht wird, Kenntnisse zu vermitteln, und zwar, wenn möglich, im Unterricht und nicht via „Daheimbetreuung“, wie ich das nenne.

Ich ziehe daher vor unseren aktiven Kolleginnen und Kollegen meinen imaginären Hut, vor ihrer Geduld und ihrem Langmut, weil sie im Gegensatz zu meinen Erinnerungen ja vor ganz anderen Problemen stehen, etwa der schweren Durchsetzung von Deutsch als Unterrichtssprache, mit allen verheerenden Folgen für die Schülerinnen und Schüler, wenn dies nicht funktioniert.

Ich wünsche daher den Kolleginnen und Kollegen viel Glück und ein gutes Gelingen, mit dem Ausdruck großen Staunens, denn ich komme, wie ich eingangs gesagt habe, ja quasi aus der schulischen Steinzeit.

IHR DR. OTTO BENESCH – Vorsitzender

Mag.Ing. Hermann Leustik,
Maria Antonia Thamerl,
Friedrich Leber (vlnr)



Landesleitungen – aktuell! GÖD-Pensionisten Kärnten

Tatkräftig und engagiert für ihre Mitglieder!

„GÖD nicht – gibt's nicht“ unter diesem Leitspruch wollen wir als GÖD-Team für Kärnten engagiert und tatkräftig unsere GÖD-Pensionistinnen und -Pensionisten im Bundesland Kärnten (derzeit 4.590 Mitglieder) umfassend betreuen.

Landesleitung aktuell!

Unserer Landesleitung gehört ein dreiköpfiges Vorsitzendes Team, unterstützt von zwölf Vorstandsmitgliedern, an. Die Betreuungsarbeit in den acht Bezirken stellen wir mit Bezirksvertretern sicher. Wir und sie alle sind mit Begeisterung dabei und sehen den Menschen im Mittelpunkt unserer Arbeit. An den Sprechtagen (jeden Dienstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr) tagt auch das Vorsitzende Team im Pensionisten-Büro in der GÖD-Zentrale in Klagenfurt. Es gilt den Postverkehr abzuarbeiten, den Mitgliederstand zu aktualisieren, schriftliche Anfragen zu beantworten und die interne Planung für die Zukunft zu besprechen. Immer wieder klingelt das Telefon und unterschiedlichste Anliegen werden an uns herangetragen, die wir gerne beantworten. Die jährlichen Mitglieder-Ehrungen anlässlich 25, 40, 50, 60 oder gar 70-jähriger Mitgliedschaft haben heuer glücklicherweise in allen Bezirken bereits vor dem Lockdown stattgefunden und waren von der Krise somit nicht berührt.

Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie

Die aktuelle Corona-Virus-Pandemie hat auch die Arbeit unserer Landesleitung stark beeinflusst. Abgesagt werden mussten die jährlich stattfindenden Abano-Thermenfahrten (April und Oktober) wie auch alle Sitzungen der Landesleitung von März bis September 2020.

Die für November geplante Erweiterte Landesleitungssitzung wird hoffentlich trotz „Corona“ stattfinden können.

Den Bürodienst konnten wir während der gesamten Lockdown-Zeit aufrechterhalten. An den Sprechtagen war jeweils ein Mitglied des Vorsitzenden Teams anwesend und es wurden weiterhin alle Geburtstagswünsche zu runden Geburtstagen ab dem 60. Lebensjahr versandt. Entfallen müssen derzeit bedauerlicherweise die bisher gehandhabten persönlichen Besuche von Mitgliedern zu deren 90. 100. und höheren Geburtstag durch ein Mitglied des Vorsitzenden-Teams.

Infos per E-Mail!

Wir hoffen, bald wieder im Normalbetrieb arbeiten zu können und werden weiterhin alle Kolleginnen und Kollegen bestmöglich betreuen. Damit das in Zukunft noch besser möglich ist und wir möglichst viele unserer Mitglieder aktuell, schnell und vor allem kostengünstig informieren können, ersuchen wir Sie, uns die persönliche E-Mail-Adressen per E-Mail an pensionistenktn@a1.net mitzuteilen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Und falls Sie Probleme oder auch nur Fragen haben: Gemeinsam werden wir sicher eine Lösung finden!

VON MAG.ING. HERMANN LEUSTIK

Landesvertretung Pensionisten GÖD Kärnten

9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44/III

Telefon und FAX: 0463 58 70-399-DW

Website: <https://ktn.goed.at/pensionistinnen/>
auch über: <https://ktn.penspower.at> zu öffnen.

E-Mail: pensionistenktn@a1.net

Landesleitung:

Vorsitzender Friedrich Leber, Aktivstand: Heeresdienst

Vors.-Stv. Mag.Ing. Hermann Leustik, Aktivstand: Universitäten

Vors.-Stv. Maria Antonia Thamerl, Aktivstand: Krankenanstalten

Sprechstunden: Dienstag von 09:00 bis 12:00 Uhr



Lebenslanges Lernen – Elixier für Geist und Körper!

Was Hänschen nicht lernt...?

Wir kennen viele Sprichworte, die nicht oder wenigstens nicht mehr stimmen. Zum Beispiel: „Eichen sollst du weichen!“ Ein nachgewiesener Irrtum. Das gilt auch für den Spruch, den ich als Überschrift gewählt habe. Weiterbildung, und zwar lebenslange Weiterbildung, ist ein Gebot unserer Zeit. Egal in welchem Lebensalter, ob mit 17 oder mit 70. Immer gib es etwas Neues zu erlernen, kennenzulernen, zu begreifen und im Alltag umzusetzen.

Vom Vierteltelefon zum Handy

Wer von uns über 60 hätte sich in seiner Schulzeit träumen lassen, dass das damals gängige Vierteltelefon im Museum landet und man nun ein Telefon in Händen hält – auf Deutsch „Handy“ – bei dem Telefonieren die profanste Möglichkeit darstellt, es zu nutzen? Surfen im Netz, WhatsApp, diverse andere APPs, E-Mail, Internet, SMS, Videokonferenz, Fotografieren, Chatten – hier nur die gängigsten Anwendungen eines heutigen Handys. Dazu kommen: Einkaufen gehen, Bankgeschäfte erledigen, Terminkalender führen, Parkschein ausfüllen und zahlreiche weitere Verwendungsmöglichkeiten. Wir dürfen nicht danebenstehen, wollen wir Teil der Gesellschaft sein und mitreden.

Mechanik war gestern, Computertechnik ist heute!

Mein PKW ist elf Jahre alt. Wenn ich daran denke, mir einen Neuwagen zuzulegen, kriege ich Kopfschmerzen: Hybrid, Gas, Strom, Wasserstoff als Energiequelle? Stromautos gab es schon in meiner Kindheit. Ich sehe noch immer den großen schwarzen Post-LKW vor mir, mit Strom betriebenen Pakete ausfahrend. Auch die mit Holzgas betriebenen LKW sind mir noch geläufig. Ich dachte, das wäre Schnee von gestern. Und erst das Cockpit! Armaturenbrett hieß das einmal. Da soll sich einer auskennen! Mechanik war gestern, Computertechnik ist heute. Was habe ich mich geschunden mit meinem Ford Taunus einzuparken, so schwer war es, das Lenkrad im Stand zu drehen. Und erst das Starten! Der hatte noch eine Kurbel zum Anwerfen.

Kluge Enkel und „Augenschonfolie“

Wer erinnert sich denn noch an den Russisch-Sprachkurs im Österreichischen Rundfunk? Fernsehen mit Röhrengerät. Fragen Sie einmal nach in der Medienabteilung des Elektrofachhandels, wie die modernen TV-Geräte alle heißen und was sie können. Blau-Grün-Braun, dies waren die Farben der „Augenschonfolie“, die über den Schwarz-Weiß-Bildschirm geklebt wurden zu meiner Kindheit. Transistorradio,



UKW, Walkman, Tonkassettenrecorder, Tonbandgerät, HI-FI Stereo-Plattenspieler, Schmalfilmkamera, Diaprojektor mitsamt Dias in Rahmen, Videorecorder – das waren alles tolle Erfindungen. Und die Heiterkeit war groß, wenn bei der Präsentation das Barthaar vom Vater mit im Bild erschien. Wir haben das alles erlernt zu bedienen. Und kaum hatten wir es gekonnt, waren diese Geräte auch schon „uralt“ und „out“. Und wieder mussten wir umlernen. Bewundert Eure Enkel, was die alles können müssen, um im Alltag zu bestehen! Und wenn ihr dann von den Gerätschaften Eurer Zeit erzählt, scheint es ihnen wie ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht.

Automaten und Online-Banking

Heute erst hat mir die ERSTE-BANK mitgeteilt, dass mit 1.1.2021 der bisher bekannte PIN ausgedient hat. Wer von Euch bargeldlos zahlen möchte, muss umlernen, wie ich. Die anderen Bankinstitute, mit Ausnahme der Commercialbank, denn die gibt es ja nicht mehr, werden nachziehen. Es bleibt uns nichts erspart. Haben sie doch schon unsere Filialen ums Eck dicht gemacht. Die Devise: Lernt „Online-Banking“ ihr Alten, sonst gibt es keine Pensionszahlungen. Außer ihr traut euch noch mit eurem Rollator durchs Verkehrsgewühl zur nächsten Filiale, um dort vor Automaten zu stehen, die auch alle Jahre anders aussehen und immer andere Funktionsweisen haben. Habt Ihr eine Jahreskarte der Öffis, dann habt Ihr es gut. Kauft mal so schnell einen Fahrschein der ÖBB, Wiener, Grazer, Linzer, Salzburger, Innsbrucker und anderer Verkehrsbetriebe. Junge motivierte Computerfreaks haben diese Programme erdacht,

jedoch auf uns Alte vergessen. Und dann kam Covid-19 und der Hinweis: Bleibt doch zuhause, dann bleibt ihr gesund! Hör ich da richtig?

Mit Gleichgesinnten lernen

Nein! Wir lassen uns nicht aufs Abstellgleis schieben! Weiterlernen, lebenslanges Lernen ist angesagt. Wir haben im Laufe unseres Lebens so viel gelernt, dass wir noch immer in Form sind. Wir brauchen vielleicht länger, was manchem „Unterweiser“ Schweißperlen auf die Stirn treiben mag. Wir haben aber auch die Hartnäckigkeit des Alters. Damit muss jeder Junge rechnen. Wir sind bald die Mehrheit. Also passt auf, ihr Jungen. Von wegen: Was Hänschen nicht lernt! Jetzt heißt es: „... erlernen Hans, Grete, Dietmar, Olga, Brigitte nicht im Handumdrehen, aber doch!“ Und dies ist wichtig, wollen wir selbständig bleiben. Die Volkshochschulen in Eurem Bezirk helfen Euch, wissen Rat und geben Tipps, wo Ihr was an Kursen finden könnt. Die GÖD unterstützt Euren Wissensdurst mit bis zu € 45,- im Kalenderjahr als Zuschuss für etwaige Kurskosten. Mit Gleichgesinnten Lernen, Gymnastik treiben, Handwerken, Diskutieren, die Welt durch andere Augen sehen. Raus aus den muffigen TV-Zimmern, rein ins Lernvergnügen! Wir unterstützen Euch dabei. Ruft an, schreibt an Eure Landesleitung der GÖD-Pensionisten oder in Wien an die Bundesleitung. Habt weiterhin Spaß mit all dem Neuen, das darauf wartet, entdeckt zu werden.

Das wünscht Euch Eurer KARLHEINZ FIEDLER
(Bildungsreferent der Bundesleitung Pensionisten
in der GÖD)